

WP-01-318 Ein Land der Innovation und Nachhaltigkeit

Antragsteller*in: LAG Ressourcenwirtschaft

Beschlussdatum: 22.10.2026

Änderungsantrag zu WP-01

Von Zeile 317 bis 318 einfügen:

Grundstoffindustrie. So schaffen wir neue Märkte und stärken zukunftsichere Wertschöpfung in NRW. Wir wollen regionale Wertschöpfungsketten für alternative Pflanzenfasern in der Papier- und Verpackungsindustrie aufbauen. Dafür fördern wir den nachhaltigen Anbau und die Verwertung geeigneter Faserpflanzen wie Miscanthus und Hanf sowie die Nutzung landwirtschaftlicher Reststoffe, insbesondere Stroh. Auf wiedervernässten, landwirtschaftlich genutzten Moorböden unterstützen wir zudem die standortgerechte Paludikultur mit Pflanzen wie Schilf und Rohrkolben, soweit sie mit den Zielen des Natur- und Moorbodenschutzes vereinbar ist. Gemeinsam mit Landwirtschaft, Papierindustrie und Forschung wollen wir regionale Modellprojekte entwickeln, die Anbau, Ernte, Aufbereitung und industrielle Nutzung miteinander verbinden. Dabei berücksichtigen wir insbesondere die Nähe zu bestehenden Papierfabriken, um Transportwege zu verkürzen und regionale Wertschöpfung zu ermöglichen. Wir unterstützen den Aufbau geeigneter Aufbereitungskapazitäten und langfristiger Abnahmebeziehungen und nutzen dafür bestehende Förderprogramme sowie die Strukturen der NRW-Bioökonomie-Strategie. Bis 2030 wollen wir mindestens drei regionale Modellprojekte für alternative Papierfaserrohstoffe auf den Weg bringen. Dabei prüfen wir die tatsächliche ökologische und wirtschaftliche Eignung der eingesetzten Pflanzenfasern und stellen sicher, dass ihre Nutzung nicht zulasten der Ernährungssicherung, der biologischen Vielfalt oder des Wasserhaushalts geht.

Begründung

Die Papierindustrie ist ein bedeutender Bestandteil der industriellen Wertschöpfung in Nordrhein-Westfalen. Neben hochwertig recyceltem Altpapier können alternative Pflanzenfasern künftig

einen Beitrag dazu leisten, den Bedarf an konventionellen Primärfaserrohstoffen zu verringern, Lieferketten zu diversifizieren und neue regionale Wertschöpfung zu schaffen.

Die Bioökonomie-Strategie Nordrhein-Westfalen benennt bereits das Potenzial alternativer Faserpflanzen

wie Miscanthus, Hanf und Stroh für die Papierherstellung. Die Förderung von Forschung und industriellen

Pilotanlagen ist darin vorgesehen. Der Änderungsantrag konkretisiert diesen Ansatz, indem er die landwirtschaftliche Erzeugung der Rohstoffe mit der regionalen Papierindustrie verbindet. Kurze Transportwege, geeignete Aufbereitungsanlagen und langfristige Abnahmebeziehungen können dazu beitragen, wirtschaftlich tragfähige Wertschöpfungsketten aufzubauen und zusätzliche Einkommensmöglichkeiten für landwirtschaftliche Betriebe zu schaffen.

Besondere Chancen bestehen in der Nutzung von Paludikultur. Die wirtschaftliche Bewirtschaftung wiedervernässter Moorböden mit geeigneten Pflanzen wie Schilf oder Rohrkolben kann Moorbodenschutz

und regionale Rohstoffproduktion miteinander verbinden. Forschungsprojekte wie „MooPap – Vom Moor ins Papier“ untersuchen bereits die industrielle Nutzung entsprechender Pflanzenfasern für Verpackungspapiere und Kartonagen. Dabei sind technische Eignung, Wirtschaftlichkeit und Umweltwirkung noch weiter zu erproben.

Die Förderung regionaler Modellprojekte würde vorhandene Ansätze der Bioökonomie- und

Kreislaufwirtschaftsstrategie in konkrete industrielle Anwendungen übertragen. Voraussetzung ist, dass die verwendeten Pflanzen standortgerecht angebaut werden, die ökologische Gesamtbilanz positiv ausfällt und weder wertvolle Naturräume noch Flächen für die Nahrungsmittelproduktion unangemessen beansprucht werden. Paludikultur soll insbesondere auf bereits wiedervernässten oder zur Wiedervernässung vorgesehenen, bisher landwirtschaftlich genutzten Moorböden stattfinden und nicht zu einer wirtschaftlichen Nutzung naturschutzfachlich geschützter Moore führen.